download www.zobodat.at

Kleine Beiträge zur Flora Posoniensis.

von **Dr. Heinrich Sabransky.**

I. Die Archieracion des Gemsenberges.

In Dr. Siegmund Schiller's „Materialien zur Flora von Presburg" ist eine Notiz über Hieracium virescens Sond., welcher der verdiente P. Eschfaeller S. J. im Gemsenberggebiete entdeckt haben sollte, von hervorragendem Interesse.

H. virescens Sand. in Koch Syn. ed II. p. 1027 ist ein H. sabaudum-laevigatum, eine Mittel Form zwischen H. silvestre Tausch (H. boreale Fr.) und H. laevigatum Wills. Da letztere Art im Gebiete der Flora Posoniensis bisher nicht aufgefunden worden ist, ist die Deutung des von Eschfaeller gefundenen Habichtskrautes zweifelhaft und besteht die Vermutung, dass es sich vielleicht um dieselbe Pflanze handeln werde, die seinerzeit von Üechtritz mit H. virescens Sond. verwechselt worden ist. (Oest. botan. Zeitschr. 1871 S. 121).

Um diese Frage zu entscheiden, besuchte ich im vorjährigen September neuerdings die an Späthieracien so reichen Waldgräben in der Umgebung der Strohhütte und sammelte reichliches Material hier, sowie im ganzen Gemsenberggebiete speziell an den Wegen zum sog. Hasensprung, gegen Paulenstein und im Kramerreviere.

Die Sichtung des Materiales ergab folgendes:

Das häufigste der hier wachsenden Archieracien ist nebst H. umbellatum L., das uns nicht näher interessiert, wohl H. sabaudum L. in der breitblätterigen subspecies silvestre Tausch als Art (H. boreale Fr., H. autumnale Gris., H. dumosum Jord.). Ziemlich häufig ist dann eine auffallend schmalblättrige Form des H. sabaudum, die mit ihren stark verlängerten schmal lanzettlichen oder fast linealen Blättern, die stark gestaucht sind, auffallend an H. laevigatum Wills oder H tridentatum Fr. erinnert und zwar viel mehr an diese beiden

download www.zobodat.at

als an H. silvestre Tausch (H. boreale Fr.). Das trübgrüne Laub, sowie die schwärzlichen Hüllblätter erweisen jedoch sofort die Zugehörigkeit zu dieser Art. Es ist dies das H. silvestre Tausch subsp. sublactucaceum Zahn in Koch-Hallier Synopsis ed. III. S. 1917 mit den Synonymen H. virescens Uechtr. l. c., Eschfäller, Sabr. exs. 1886—1891, non Sondes, dessen Pflanze durch die ungestielten Stengelblätter sich sofort leicht unterscheidet. Es ist übrigens wahrscheinlich, dass der von G. Beck in der Flora von Niederösterreich S. 1308 (1893) gebrauchte Namen H. Philamenae für H. sabaudum var. rigidum und var. linearifolium Neilr. die Priorität vor der Zahn'schen Bezeichnung hat. Dieses von den Pressburger Floristen früher fälschlich für H. virescens Sond. gehaltene Habichtskraut ist in der Umgebung der Strohhütte und von hier bis zum Paulensteiner Wege verbreitet und wächst überall mit dem breitblättrigen Typus der H. boreale Fr. zusammen, von dem es auffallend abweicht.

Ebenso verbreitet ist im Gebiete ein anderes Archieracium aus der Gruppe des stalica, das durch seine lebhaft hellgrünen Laubblätter und seine ebenso freudig grünen, auch im getrockneten Zustande hell bleibenden Anthodialschuppen sofort ins Auge fällt. Es ist H. racemosum W. K. und zwar nicht der Typus, wie er in Steiermark und Niederösterreich vorherrschend wächst, sondern die Subspecies barbatum Tausch, denn die Stengel, sowie die dünnen, weichen Blätter der Pressburger Pflanze sind dicht weichhaarig-zottig und meist durch die Füllschuppen in Mittelstreifen bärtig-zottig. Von dem genuinen H. racemosum W. K. sagt E. Fres in seiner Epicrisis Hieraciorum S. 128: »Caulis laevis Folia glabra vel carina subtus scabra.« Monströse Formen mit fast sitzenden Blüten (var. sessiliflorum Fries.) sind in den Rodungen nicht selten.

H. pseudoboreale Arv.-Tonv. Hierac. des Alpes Franc. S. 124, Oborny Hieracien Mährens und Österr.-Schles. S. 209 = H. melanacalathium Borbás Vasvárm. florája S. 203 = H. subbarbatum Beck Fl. v. N,-öst. S. 1309 = H. sabaudum (boreale) × racemosum (barbatum) wächst nicht zu selten unter den Eltern im Kramerwalde, ausschliesslich in der Form superbarbatum × sabaudum.

download www.zobodat.at

H. curvidens Jord. = H. sabaudum × umbellatum fand ich in einem Exemplare in einem moosigen Waldgraben nächst der Strohhütte.

II. Über Rubus Posoniensis Sabr.

Diese von mir 1886 in Leimbachs deutscher botanischer Monatschrift und in demselben Jahrgange der k. k. zool.-botanischen Gesellschaft in Wien beschriebene, sehr charakteristische Brombeere der Flora Posoniensis hat unlängst durch Herrn Dr. Focke in seiner Bearbeitung der Gattung Rubus in Ascherson und Graebner's Synopsis der mitteleuropäischen Flora, Band VI. (1902) eine ganz unrichtige Deutung erfahren was mich zur Richtigstellung veranlasst. Focke erwähnt die Form bei der Zergliederung des Formenkreises von Rubus hirtus W. K., indem er sie bei K. hirtus A. euhirtus Focke mit folgenden Worten charakterisiert: „II. Posoniensis (R. Pos. Sabransky Verh. Z. B. G. Wien XXXVI. (1886/90), der sich durch hohen Wuchs, sehr üppigen Blütenstand und schmale Blättchen auszeichnet. — Bei Pressburg.“ Nach dieser Darstellung wäre unsere Pflanze an Varietäten R. celtidifolius Focke und R. amoenus Koehl. zu koordinieren und als Kleinart der Supspecies euhirtus des vielförmigen R. hirtus W. K. zu subsummieren. Nach Schinz und Keller, Flora der Schweiz, 2. Teil (kritische Flora) S. 108 (1905) wächst R. Posoniensis „als hochwüchsige Abänderung des R. euhirtus mit üppigem Blütenstande und schmalen Blättchen, dem Typus ähnlich“ um Zürich, was verständlich wird, wenn man ersieht dass die Bearbeitung der Rubi bei Schinz und Keller eine ziemlich getreue Copie der Focke'schen Monographie ist. Tatsächlich hat meinen Rubus Posoniensis gewiss Niemand in der Schweiz aufgefunden. Auch die Brombeere, welche Herr S. Kupcok unter diesem Namen aus der Gegend von Bakabánya im Honter Komitate seit einigen Jahren an Tauschvereine versendet hat, hat mit meinem R. Posoniensis nichts zu tuen und ist blos eine von den vielen Formen der R. hirtus W. K.

Focke war die Pressburger Pflanze zur Zeit der Bearbeitung seiner Monographie offenbar unbekannt, obwohl ich sie 1886 in Baenitz, Herbarium Europaeum in schönen Exemplaren

download www.zobodat.at

ausgegeben hatte. Er trachtete daher, sie nach den Beschreibungen tunlichst unterzubringen. Da hätte ihn der Umstand, dass ich die Pflanze als Strauch von mittlerer Höhe mit ziemlich hochbogigen Schösslingen (mit oft 1 M. Bogenhöhe) und stets zurückgebogenen Kelchblättern beschrieben habe, stutzig machen sollen. R. hirtus in allen seinen Formen ist ein niederes, nur wenige Dezimeter über den Waldboden sich erhebendes Sträuchlein mit hingestreckten oder im Busche kletternden Schösslingen und stets aufrechten Fruchtkelchen. Bei aller proteusartigen Veränderlichkeit in Bezug auf Zahl, Länge und Farbe der Trichome Form der Blätter etc. variirt R. hirtus nie im Wuchs und hat immer, wie alle supglandulosen, der Frucht angedrückte Kelchblätter. In diesen Merkmalen ist also bereits ein wesentlicher Unterschied vom Formenkreise des R. hirtus begründet.

Als ich vor 2 Jahren Herrn Focke meinen R Posoniensis zur Ansicht vorlegte, schrieb er mir, dass er ihn als zu seinem R. Metschii gehörig betrachte. Jedenfalls steht die Pflanze auch dem R. Metschii viel näher, als dem R. hirtus. Den weicht auch R. Metschii Focke, den ich aus Bayern und von 2 mährischen Standorten, (leg. Spitzner) besitze, in mehreren Beziehungen ab, so durchbereifte Schösslinge, auf stark verbreiteten Grunde aufsitzende Stacheln, nur mässig langen Blütenstand, nach der Anthese abstehende, erst an der Frucht zurückgeschlagene Kelche etc. R. Posoniensis hat unbereifte Axen durchaus pfriemliche, feine Stacheln, sehr verlängerte, lockere meist hochdurchblätterte Blütenstände, stets zurückgebogene Kelche. Ungemein charakteristisch sind die schmalen, langzugespitzten Blättchen. Durch die langen, mit Hochblättern durchsetzten Rispen nähert sich die Art auch der Gruppe der Koehleriani, namentlich dem R. hystrix W. N. Eine in England und Nordfrankreich aufgefundene Form dieser Art, der R. infecundus Rogers Handb. of Ritish Rubi S. 80 sieht dem R. Posoniensis viel ähnlicher, als dieser dem R. hirtus.

Im Waldgebiete der kleinen Karpaten ist R. Posoniensis weit verbreitet, doch fehlt bisher ein sicherer Nachweis von Standorten ausserhalb dieses Gebietes.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Vereine für Naturkunde zu Presburg

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: NF_18

Autor(en)/Author(s): Sabransky Heinrich

Artikel/Article: Kleine Beiträge zur Flora Fosoniensis 34-37